

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags  
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“  
Monatsbeilage: „Mund um den Geisingberg“

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zustragen  
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Millimeterzeile ober  
deren Raum 6 Pf., die 3 gesp. Reklamemmen-Zeile ober deren  
Raum 12 Pf. — Nachschlag nach Tarif Nr. 1. — Nachschlag A.  
Bei Zahlungsbergung ertischt der Anspruch auf ein Nachsch.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden  
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kungisch, Altenberg, Poststraße 3 — Fernruf Lauenstein 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 118 11 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 106

Dienstag, den 11. September 1934

69. Jahrgang

## 4. großes Wiedersehensfest der U.L.

### Großartiger Verlauf bei herrlichem Wetter

Die Altenberger Landsmannschaft hat vom Sonnabend bis Montag ihr 4. großes Wiedersehensfest in Altenberg gefeiert. Die ganze Stadt steht unter dem herrlichen Eindruck dieser schönen und erhebenden Stunden, und noch lange wird die Erinnerung daran in das Einerlei des Alltages ihre goldenen Strahlen werfen. Waren schon die vergangenen drei Wiedersehensfeste herzerwärmende und freudespendernde Rundgebungen, so wurde das 4. Wiedersehensfest, das erste im Reiche Adolf Hitlers, zu einem machtvollen Ausdruck nationalsozialistischer Volksgemeinschaft in bestem Sinne des Wortes. Fest wurde in den Herzen der Teilnehmer erneut die Treue zum Führer, zu Volk und Vaterland verankert, neue Freundschaftsbande mit den alten Klassenkameraden, mit der in neuer Form einer besseren Zukunft entgegensteuernden Schule und mit der schönen Grenzlandheimat und ihren Bewohnern geknüpft. Die Wiedersehensfeste der U.L. sind die schönsten Feste Altenbergs und der ganzen Umgegend, sie sind es in erster Linie durch den Gemeinschaftsgeist, der sie befeuert. Bei diesem Feste aber traten noch besonders günstige Umstände ein. Einmal waren die Vorarbeiten von den eingesetzten Sachbearbeitern auf das sorgfältigste getroffen worden; zum anderen aber war den Festtagen ein geradezu ideales Wetter beschieden, das die Voraussetzung für den glanzvollen Verlauf schuf und bewies, daß auch der Himmel im Bunde mit der U.L. ist: Am Sonnabend, Sonntag und Montag von früh bis abends goldener Sonnenschein und Wärme, wie sie in unserer Höhenlage im Spätsommer selten ist. Der herrliche Festschmuck der Fahnen, Ehrenporten und Fichtenranken bildete einen würdigen Rahmen für das Fest, das wie seine Vorgänger in die Geschichte der Stadt Altenberg eingegangen ist. Beglückend und rührend war es zu sehen, wie unsere Einwohnerschaft, wahrlich nicht reich an irdischen Gütern, ihre Verbundenheit mit den ehemaligen Schülern durch reiche Schmückung der Häuser zum Ausdruck gebracht hatte. Die U.L. weiß gerade diese Zeichen der Zusammengehörigkeit hoch einzuschätzen. Sie freut sich, als stolzes Plus für sich buchen zu können, daß ihr die Herzen der Altenberger Bevölkerung gehören und daß bei keinem Fest sich das äußere Gewand des Städtchens so schmuckvoll zeigt wie zum Wiedersehensfest.

### Den toten Kameraden zum Gedächtnis

Es ist selbstverständliche Ehrenpflicht, daß eine Vereinigung wie die U.L., die den Wahlspruch „Treue um Treue“ auf ihre Fahne geschrieben hat, nicht die lieben Kameraden vergißt, die der unerbittliche Tod aus ihren Reihen riß. Diese Erinnerung bildete den ersten Auftakt des sonst so fröhlichen Festes. Am Sonnabend vormittag fand in der Aula der Schule eine schlichte würdige Feier statt. Harmoniumklänge schwebten durch den Raum: RMDir. Noack spielte die „Heldenklage“ von Franciscus Nagler. Der Choral „Jesu, geh' voran“ klang auf. Vorsitzender Renner betonte in seiner Gedächtnisrede, daß es bei Beginn des Weltkrieges für die ehemaligen Schüler der Altenberger Schule, dank der nationalen Erziehung, die sie dort genossen haben, eine Selbstverständlichkeit bedeutete, zum Schutze des Vaterlandes ins Feld zu ziehen und, wenn es sein mußte, ihr Leben zu lassen. Die von der U.L. geschaffene Ehrenfahne in der Aula der Schule solle immer die Mitglieder und die aktiven Schüler zu gleicher Treue und Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterlande mahnen. Rund 250 gefallene und gestorbene

Kameraden hat die U.L. zu beklagen. Unter den 23 Toten, die seit dem letzten Wiedersehensfest dahingingen, haben sich zwei heraus: Max Groß, der unvergeßliche Vorsitzende, und Herbert Grobe, der für das Dritte Reich fiel. Beide Namen umfassen alles, was heute die U.L. und Deutschland bewegt. Der Kranzniederlegung folgte das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Auf dem Friedhof wurde anschließend ein Kranz am Grabe des früheren Hausverwalters Franz Schmidt niedergelegt, wobei Vorsitzender Renner hervorhob, daß im Internat die Grundlage für die Lebensfreundschaften in der U.L. gelegt worden sei.

### Feier am Max-Groß-Denkmal

Zum Andenken an ihren 1931 verstorbenen, unvergeßlichen Vorsitzenden Max Groß hat die U.L. am Raupennest eine bleibende Erinnerungsstätte für den Mann geschaffen, dem sie den Aufstieg zu ihrer stolzen Größe verdankt und der als Dank und Anerkennung die höchste Würde erhielt, die die Stadt Altenberg zu vergeben hat: das Ehrenbürgerrecht. Am Sonnabend abend um 6 Uhr zogen die Festgäste in stattlicher Anzahl hinauf nach dem herrlichen Stückchen Erde, wo Max Groß sein Denkmal hat. Blutor leuchteten die Hakenkreuzfahnen, die zu beiden Seiten der Denkmalsanlage wehten; links vom Denkmal hatte eine Abordnung der Schüler in blauen Mützen mit der Schulschule aufgestellt genommen, rechts vom Denkmal eine Abordnung der Schüler im braunen Ehrenkleid der H.J. mit dem schwarzen Wimpel, der die weiße Siegesrunne trägt — die Jugend der neuen Zeit, die einst das Erbe der Väter, einst auch die U.L., in ihre starken Hände nehmen wird. Gemeinsamer Gesang klang auf. Dann trat Arthur Renner vor und gedachte in schlichten, tief zu Herzen gehenden Worten des unvergeßlichen Toten, dem die U.L. in ewiger Dankbarkeit verbunden bleibt. Schlicht und einfach wie Max Groß ist der Stein, der zu seinem Gedächtnis errichtet wurde. Fest und unerschütterlich wie dieser Stein ist die Treue, die wir unserm Max Groß halten; das Denkmal legt ferner Zeugnis ab von der Verbundenheit mit der Stadt, mit dem Grenzland und seinen Bewohnern. Mit dem Gelöbnis, jederzeit die Treue über das Grab hinaus zu halten, legte der Vorsitzende einen Kranz am Ehrenmal nieder. Gedämpft klang aus dem Waldesdunkel das Lieblingslied des Dahingegangenen, das er noch 1929 fröhlich mitgesungen hat: „Was die Welt morgen bringt.“ Tiefempfundene Worte sprach im Namen der U.L.-Gruppen Walter Eichler; mit dem deutschen Gruß ehrte die andächtige Gemeinde den Verstorbenen, der nun aus Himmelshöhen segnend auf uns schaut. Zwei schöne Lieder, von U.L.-Kameraden verfaßt, umrahmten die Gedächtnisreden, und mit dem Lied vom guten Kameraden klang die feierliche Stunde aus.

### Brüder, reicht die Hand zum Bunde ...

#### Der Begrüßungskommers

Am Abend, als die Schule in rot-gold-grüner Beleuchtung prangte und die Kirche, angestrahlt von Scheinwerfern, sich aus dem dunklen Abendhimmel heraus hob, füllten sich die Säle des Hotels zur Post und des Ratskellers zum Begrüßungskommers. Infolge der Größe des Festes hatte sich auch diesmal eine Trennung nötig gemacht, da der Platz sonst nicht zugereicht hätte. Im Posthotel fanden sich die Ehemaligen ein, während die Frauen

und sonstige Familienangehörige im Ratskelleraal fröhlich beisammen waren und ihnen durch Lautsprecherübertragung die wichtigsten Reden aus dem Postsaal übermittelt wurden.

Wiedersehensfreude lag auf allen Mienen, als sich die Ehemaligen im Hotel zur Post zusammensanden. Schnell war der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; die rechte Wiedersehensstimmung war sofort vorhanden. Nur mit Mühe konnte sich Kam. Walter Eichler Gehör verschaffen, als er den offiziellen Teil eröffnete und sich als Kommerseiter vorstellte. Mit Ehrfurcht wurde durch Erheben von den Plätzen des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg gedacht. Nach einem Gruß an die in Nürnberg versammelten Kämpfer Adolf Hitlers klang als Treugelöbnis das Deutschlandlied auf, und die Frauen wurden durch den 3. Vers des Deutschlandliedes geehrt. Nach der Ouvertüre „Der Kalif von Bagdad“, von der Festkapelle ansprechend gespielt, trug Frl. Irmentraut Kempf, eine Vertreterin der aktiven Schülerschaft, ausdrucksvoll einen inhaltstiefen Vorpruch vor, den Kam. Max Hadebeil verfaßt hat und in dem Max Groß erneut geehrt wurde. Die Schlusstropfen lauteten:

Der Frontsoldat, der einst im Schützengraben,  
Für's deutsche Volk, für's Vaterland trat ein,  
Er mußte unsres Herrgotts Segen haben,  
Der schlichte Mann soll Deutschlands Retter sein.  
Und seine braune Garde half ihm ringen,  
Die innern Feinde tapfer zu bezwingen.

Nun hält des Reiches Zügel fest in Händen  
Der Führer, den das Volk verehrt und liebt.  
Er wird, Gott helfe es, zum Besten wenden  
Das bittere Los, das Deutschlands Zukunft trübt.  
Wir aber können froh die Hände heben,  
Der Führer, Adolf Hitler, er soll leben: Sieg Heil!

Nun stieg das Begrüßungslied von Kam. Max Müller 94/97, das in dichterischer Form den Geist des Festes feiert.

In schlichten Worten entbot dann, von Beifall begrüßt, Vorsitzender Arthur Renner allen Kameraden und Ehrengästen den Gruß der U.L., besonders begrüßte er die ehemaligen Lehrer Pfarrer Ohnesorge und Studentrat Schnug, das Lehrerkollegium mit dem neuen Führer der Schule, die Stadtverordneten mit Bürgermeister Hieschler an der Spitze, und gab mit großer Freude ein Telegramm des in Nürnberg weilenden DG.-Leiters Heischmann bekannt: „Die Nürnbergfahrer der DG. Altenberg grüßen die U.L.“ Kam. Renner brachte die enge Verbundenheit von Stadt und Schule mit der U.L. zum Ausdruck und verlas unter herzlichem Beifall ein Begrüßungsschreiben des infolge Krankheit an der Teilnahme verhinderten früheren Direktors und Gründers, Pfarrer Hauke. Er gab weiter bekannt, daß eine ganze Reihe von Zuschriften ehemaliger Lehrer und U.L.-Kameraden eingegangen sind, die dem Feste einen frohen Verlauf wünschen. Besonders begrüßte der Vorsitzende die aus weiter Ferne, aus Kaval, Aachen, Hamburg, Königsberg, Schneidemühl und dem Saargebiet herbeigeeilten Kameraden. Ehrend wurde sodann der seit dem letzten Wiedersehensfest verstorbenen 23 Kameraden gedacht. Die Sorgen und Nöte, die seit 1929 uns um Volk und Vaterland drückten, sind behoben. In Adolf Hitler ist Deutschland der Retter erstanden. Ein dreifaches begeistertes Sieg Heil! und das Horst-Wessel-Lied bekräftigten die unverbrüchliche Treue zum Führer. Der Vorsitzende ging dann auf den Neubau der Schule ein, stellte den neuen Leiter Dr. Richter vor und betonte, daß es immer unsere Schule bleiben werde, in welcher Form auch immer sie neu aufgebaut werde. Er wünschte Gottes Segen auf das neubegonnene Werk und gedachte